

Neuerungen in Krisenintervention und Einsatzkräftenachsorge

Plattformtagung Feldkirch 2025

**Ao. Univ.-Prof. Dr. Barbara Juen – Universität Innsbruck, Fachliche Leitung
Psychosoziale Dienste im ÖRK, Klinische Psychologin, Notfallpsychologin**



ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Arbeitsgruppe Notfallpsychologie und Psychotraumatologie

Ao. Univ. Prof. Dr. Barbara Juen

Mag. Dietmar Kratzer

Mag. Michael Lindenthal

Alexander Kreh, MSc

Priya-Lena Riedel, MSc, PhD

Vanessa Kulcar, MSc, PhD



ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Unser Fokus

Forschung und Praxis im Bereich der
Akutpsychotraumatologie und Notfallpsychologie

Unsere Ziele

- » Vernetzung von Forschung und Praxis sowie die Verbesserung der Transferleistungen im Bereich der Akutpsychotraumatologie.
- » Der Hauptanwendungsbereich dieser seit 1998 bestehenden Arbeitsgruppe ist die Qualitätssicherung, Evaluation und Begleitforschung der psychosozialen Dienste des Österreichischen Roten Kreuzes (Krisenintervention, Einsatzkräftenachsorge, Ö3 Kummernummer)



ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

NO-FEAR

No-Fear (EU-Projekt)

- Aufbau eines Pan-Europäischen Netzwerks mit Stakeholdern aus Forschung und Praxis in der Notfallversorgung
- Wiss. Erhebungen durch AG Notfallpsychologie zu psychosozialen Aspekten in TAG-Lagen und der COVID-Pandemie
- Ergebnisse des Projekts münden in wiss. Veröffentlichungen, Webinare und praxisnahe Handlungsempfehlungen für TAG-Lagen und Pandemien



IPP & Who Cares Plattform (EU-Projekt)

- Wiss. Studie mit Rot-Kreuz-Organisationen in Österreich, Georgien und Armenien zu Helfer*innen in der COVID-19-Pandemie
- Entwicklung einer Online Bibliothek für Helfer*innen und Social Media Kampagne mit Unterlagen und Trainingsmaterialien zur Einsatzkräfteunterstützung: www.whocares-pss.info
- Nachfolgeprojekt zu Einsatzkräfteunterstützung in Krieg und Konflikten ab 2023 (Österreich, Armenien, Georgien, Ukraine)



CAVE (FFG-Projekt/KIRAS)

- Vollständiges Risiko und Vulnerabilitätsassessment in Epidemien und Pandemien
- Frage wie vulnerablen Gruppen partizipativ begegnet werden kann
- Entwicklung von konkreten und anwendbaren Community Engagement Modellen



NIKE-MED (FFG-Projekt/KIRAS)

- Herausforderungen bei Komplexen Einsätzen unter Tage
- Evaluierung erforderlicher Notfallkapazitäten (unter Mitberücksichtigung psychosozialer Aspekte)
- zeigt Entwicklungsbedarf für den Aufbau strategischer Reservekapazitäten auf



DCNA (Disaster Competence Network Austria, gemeinnütziger Verein unter univ. Leitung)

- Vernetzung von verschiedenen Stakeholdern, Beratung, Sensibilisierung
- Stärkung der Sicherheits- und Katastrophenforschung in Österreich
- Arbeitsgruppen: Massenbewegungen, Kritische Infrastruktur, Hochwasser, Extremwetter, Katastrophenrisiko, Public Health

Aus Liebe zum Menschen.

Neuerungen in der Katastrophenforschung



ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Mental Health and psychosocial support (MHPSS) (Ebenen, Zielgruppen und Zeiträume)

- » Interventionen erreichen immer differenziertere Zielgruppen
- » Interventionen sind besser abgestimmt auf Zeiträume
- » Interventionen müssen auf mehreren Ebenen gegeben werden
- » Die Intervention ist ein integrierter Bestandteil der medizinischen und sonstigen Unterstützung
- » Gut getimte und angemessen gegebene (bedürfnisorientierte) psychosoziale Unterstützung kann Personen helfen schneller wieder handlungsfähig zu werden in der Situation der akuten Krise
- » Die Intervention soll sozialen Zusammenhalt fördern und Gemeinschaftsresilienz stärken

Strategic Operational Framework 2024

<https://mhpsshub.org/>



ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Psychische Gesundheit von Mitarbeitenden (niederschwellig, Ebenen, Zeiträume)

- » Angemessene, zeitlich gestaffelte Maßnahmen zur MitarbeiterInnenunterstützung (Interventionspyramide)
- » Wissen, Kompetenzen stärken (z.B. PEH, Stressmanagement)
- » Psychosoziale Unterstützung anbieten (niederschwellig, Kollegenhilfe, rasch)



ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Status Quo: Katastrophenforschung

- » Die Frage der **Resilienzbildung** wird immer virulenter gerade in den ressourcenreichen Europäischen Ländern
- Bessere Einbindung der Bevölkerung und der vulnerablen Gruppen in alle Phasen des Katastrophenzyklus (Partizipation, Risikokommunikation) Strukturen für Spontanfreiwillige)
 - Unterstützung für Helfende/Gesundheitspersonal (PEH und Kollegenhilfesysteme)
 - One Health Ansatz (z.B: Einbindung von Tierrettung in Katplanung)

KI/SvE braucht Konzepte, Strukturen, Rahmenbedingungen, Vernetzung...für Notfall, komplexe Betreuung, Großeinsatz, Katastrophe, Zielgruppenspezifisch (Kinder, Gewaltüberlebende, Betrieb, Schule etc.)



Aus Liebe zum Menschen.

Richtlinien (TENTS, IASC, OPSIC)

- » Die erste Intervention sollte psychosozial sein, kein rein klinischer Zugang
- » Mehrebenenansätze und multiorganisationale Netzwerkbildung
- » Erster Schritt: sichere Orte schaffen, registrieren und Kommunikationswege eröffnen
- » Information als Hauptbedürfnis: gute Kontakte zwischen psychosozialen Teams und Polizei bzw Behörden
- » Längerer Vermisstenstatus: Vertrauen zwischen Helfern und Betroffenen, kontinuierliche Information und Unterstützung
- » Zur Normalität zurückkehren
- » Identifizierung/Verabschiedung
- » Angemessene Trauerrituale
- » Hobfoll Prinzipien kontextbezogen zur Anwendung bringen

- » <https://interagencystandingcommittee.org>
- » <https://www.estss.org/uploads/2011/04/TENTS-Full-guidelines.pdf>
- » https://www.uibk.ac.at/media/filer_public/46/63/466318bc-660a-429e-a314-4c0e043134ae/opsic-mhpss-comprehensive-guideline-june-2016.pdf



ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

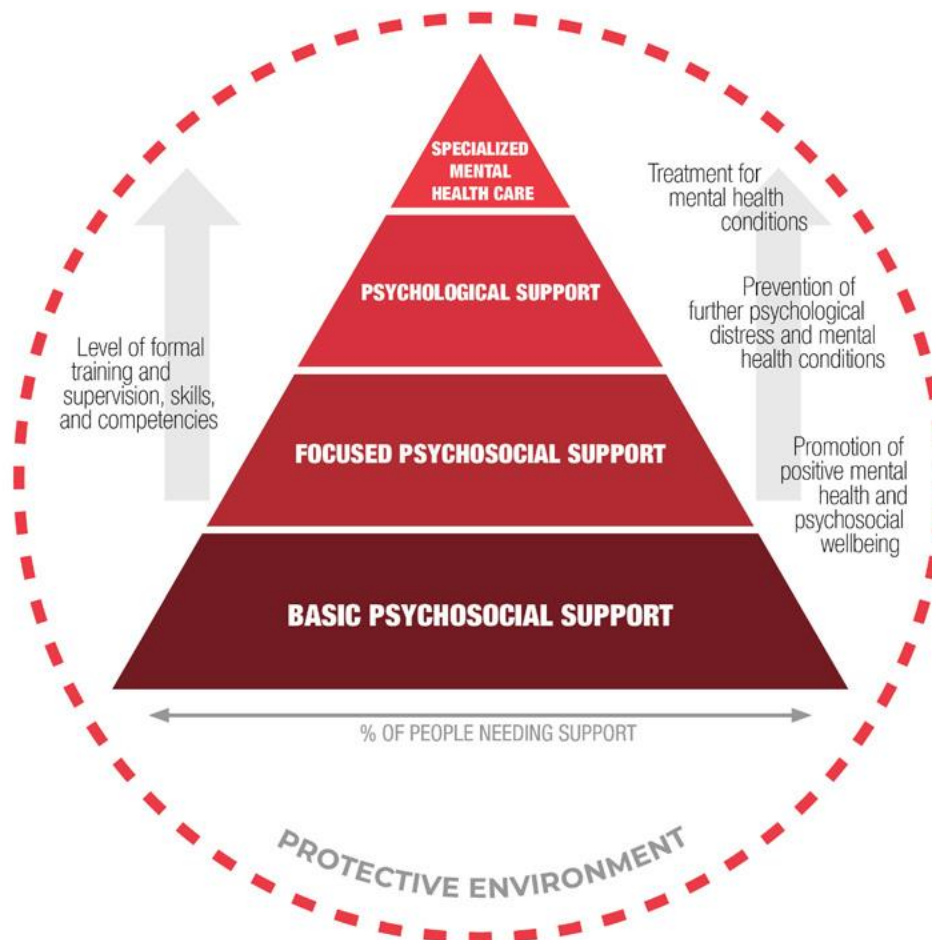
Psychosoziale Unterstützung sollte auf mehreren Ebenen stattfinden

- » Regelversorgung
(psychologisch/psychotherapeutisch/psychiatrisch)
- » Fachliche Interventionen/fachliche Hintergrunddienste
- » Psychosoziale Unterstützung (multiprofessionell mit Zusatzausbildung)
- » Psychische Erste Hilfe (von der Laienhilfe bis zur Fachunterstützung-Grundprinzipien möglichst breit streuen)



ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.



ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Resilienzfördernde Maßnahmen während der Katastrophe

(Hobfoll et al 2007)

» Äussere und innere Sicherheit wiederherstellen

Sichere Orte, Basisbedürfnisse, sichere ehrliche Informationen, Wiederherstellung von Kommunikationsmöglichkeiten (Prävention, Vorbereitung, sichere Kommunikationskanäle)

» Verbundenheit fördern

Familienzusammenführungen, gegenseitige Unterstützung (Prävention, Vorbereitung, Absicherung Familienzusammenführungen-familiärer NFP)

» Selbst und kollektive Wirksamkeit ermöglichen

Passives Warten auf Hilfe versus selbst was tun können, als einzelne und Gruppe etwas bewirken können (Prävention, Vorbereitung, partizipative Ansätze)

» Ruhe fördern

Aufrechterhaltung eines gewissen Alltags, nicht ständig in Angst und Stress sein, Kinder: Möglichkeiten zum Spielen, Pausen, Abschalten, Ruhe, Schule

» Hoffnung geben

Sich zutrauen die nächsten Schritte zu gehen, positive Emotionen (Dankbarkeit, Solidarität etc.)

Hobfoll, S.E., Watson, P., Bell, C.C., Bryant, R.A., Brymer, M.J., Friedman, M.J., et al. (2007). Five essential elements of immediate and mid-term mass trauma intervention: Empirical evidence. *Psychiatry*, 70, 283-315.



ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Empfohlene Interventionsformate im Grosseinsatz

Grossschaden	Katastrophe
Kurzzeit • MHPSS Unverletztenbetreuung • MHPSS Betroffeneninformationszentrum für Freunde und Familie • Mobile MHPSS Teams (Krankenhäuser, etc.) • MHPSS Anlaufstellen für Einsatzkräfte	Kurzzeit • MHPSS in Notunterkünften integriert ○ Water and sanitation ○ Food, security and nutrition ○ Education • MHPSS im Feldspital, mobile medizinische Hilfe • Mobile (Assessment) Teams • MHPSS im Evakuierungszentrum • MHPSS in Logistik und Verteilung
Mittel und langfristig • BIZ/ Humanitarian assistance centre • MHPSS Gemeindezentren • MHPSS Koordinationsstellen für Nachsorge	Mittel und langfristig • MHPSS in den Langzeitunterkünften • MHPSS Gemeindezentren • MHPSS Koordinationsstellen für Nachsorge



ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Neuerungen in der Traumaforschung



ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Von traumaspezifischen/traumasensiblen zu traumainformieren Ansätzen

- » **Traumaspesifische/traumasensible Dienstleistungen:** sie richten sich darauf den Effekt der Traumatischen Ereignisse zu vermindern und die Heilung nach dem Trauma zu fördern
- » Man hat in der westlichen Traumaforschung lange nicht erkannt, dass einige ihrer Maßnahmen schädlich waren für Menschen mit Traumaerfahrung (**Beispiel Debriefingdebatte!**)
- » **Traumainformierte Einrichtungen und Dienstleistungen haben ein Verständnis des Traumas entwickelt, das die Einrichtung als Ganze betrifft**
Dabei geht es darum die Einrichtung in ihrer Struktur und ihren Angeboten darauf auszurichten, dass Menschen mit Traumaerfahrungen gute Bedingungen geboten werden, die ihren Bedürfnissen und Stärken entsprechen



ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Die Grenzen des traditionellen westlichen Traumaverständnisses

Traditionelle Sichtweise	Neue Sichtweise
Fokussiert auf westliche Traumadefinition	Breitere Traumadefinitionen Kulturelle Unterschiede, neurophysiologische Prozesse, Verbundenheit/System
Fokussiert auf das Individuum	Fokus auf Gemeinschaften
Fokus auf Pathologie	Fokus auf Resilienz und Wachstum



ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Zentrale Veränderungen der letzten Jahre

Die Betroffenen werden als Expert*innen ihrer eigenen Erfahrung gesehen

man fragt nicht mehr „was ist dein Problem?“ sondern „was ist dir zugestoßen und wie gehst du damit um?“ bzw „was ist gut/stark an dir?“

Die Betroffenen werden als aktive Überlebende und nicht als passive Opfer gesehen

Nicht für die Betroffenen handeln sondern mit ihnen

Fokus auf heilender Umgebung

Man ist sensibel dafür inwieweit die Umgebung das Setting die Heilung des Traumas beeinflusst

Besonders Konfrontation am Beginn wird kritisch gesehen



ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Grundprinzipien Traumainformierter Organisationen

Entscheidend ist inwieweit unsere Settings, Strukturen, Prozesse

- » Physische und emotionale Sicherheit der Betroffenen und Mitarbeitenden fördern (**Sicherheit, Safety**)
- » Klare Informationen liefern über das, was Betroffene und Mitarbeitende (hauptamtliche und freiwillige) zu erwarten haben. Konsistente Praxis garantieren. Grenzen einhalten (**Vertrauenswürdigkeit, Trustworthiness**)
- » Priorität für Eigenentscheidung bei betroffenen und Mitarbeitende, maximale Kollaboration und Partizipation (**Entscheidungsmöglichkeit, Choice und Zusammenarbeit, Collaboration**)
- » Empowerment Ermächtigung fördern bei Betroffenen und Mitarbeitenden (**Empowerment**)
- » Diversität fördern (**Diversity**) Kultur, Geschichte, Gender
- » Die Prinzipien auf Peer Support ausweiten (**Peer support**)



Aus Liebe zum Menschen.

Beispiel: Möglicherweise problematische Aspekte des Debriefing (Rose, Bisson et al, 2003)

» Methode

- Zu viel **Konfrontation**
- Erzeugt die **Erwartung, Symptome zu entwickeln** und professionelle Hilfe zu benötigen (**Medikalisierung**)
- **Zu wenig Fokus** auf Wiederherstellung von **Sicherheit und Kontrolle**
- **Zu starr**: Maßnahmen mehr auf die Bedürfnisse des Einzelnen/der Gruppe abstimmen

» Breite des Maßnahmenkatalogs

- Fehlendes Follow up
- Mangelhaftes Screening



ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Was hat sich geändert in der Kollegenhilfe?

- » Kollegenhilfe nicht nur nach traumatischen Einsätzen
- » Auf das Individuum/die Gruppe abgestellte Antwort statt starrer Maßnahmenkatalog (flexibel, Kollegengespräche...)
- » Keine Konfrontation: NICHT über Details und die belastendsten Aspekte des Ereignisses sprechen, nur auf Wunsch des Betroffenen (und nur begrenzt in der Gruppe)
- » Nicht zu viel Psychoedukation danach, dafür mehr Prävention
- » Ressourcenarbeit, praktische und soziale Unterstützung
- » Follow up und Screening (Risikoindex)
- » Gute Einbindung der Kollegenhilfesysteme in Organisationsstruktur und Fachkräfteunterstützung



Aus Liebe zum Menschen.

Adaptierte „Modelle“ für die Praxis



ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Kölner Risikoindex (Bering et al 2006)

1. Individuelles Erleben, Ausmaß des Kontrollverlusts
2. Subj. Lebensbedrohung
3. Schuldgefühle
4. Vorherige Stressoren
5. Vorherige psychische Probleme
6. Geringe soziale und organisationale Unterstützung
7. Schlechte Teamkohäsion/Familienzusammenhalt
8. Substanzmissbrauch
9. Massive Stressreaktionen v.a. Dissoziation

Bering, R., Schedlich, C., Zurek, G., & Fischer, G. (2006). Zielgruppenorientierte Intervention zur Prävention von psychischen Langzeitfolgen für Opfer von Terroranschlägen (PLOT). *Zeitschrift für*

Psychotraumatologie und Psychologische Medizin, 4(1), 57-75 ISO 690

Selbsterholer, Wechsler, Risikogruppe



ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Elemente des BASIS-Modells

- B** **ziehung** (Sicherheit, Vertrauen herstellen, Grenzen einhalten, Rollenklarheit, nicht konfrontativ)
- A** **ssessment** (Reaktion, Handlungsfähigkeit und Explorieren der Bedürfnisse)
- S** **truktural schaffen** (Rahmen schaffen für Bedürfniserfüllung, Handlungsfähigkeit und Stressreduktion, Raum geben für Reaktionen)
- I** **information sammeln und geben** (ehrlich transparent von Fragen leiten lassen, Verbindung herstellen zwischen Betroffenen und Behörde...Helfersystem)
- S** **soziale Netzwerke aktivieren** (unterschiedliche Reaktionsweisen abfangen, systemische Aspekte beachten, (Familien)system befähigen)

AG Notfallpsychologie, Universität Innsbruck, 2025



ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Wirkfaktoren (Hobfoll et al 2007)

Dies Faktoren müssen auf den Kontext hin übersetzt werden
(Fallbeispiel)

- » Sicherheit und Information (räumlich, persönlich, informiert sein)
- » Verbundenheit (gegenseitige Unterstützung ermöglichen, systemische Aspekte beachten)
- » Selbst-Kollektive Wirksamkeit (Coachen, handeln mit nicht für)
- » Ruhe/Stressreduktion (Raum geben, Alltag, Rituale)
- » Hoffnung/positive Zukunftsorientierung (Vertrauen den nächsten Schritt gehen zu können)

Hobfoll, S. E., Watson, P., Bell, C. C., Bryant, R. A., Brymer, M. J., Friedman, M. J., ... & Ursano, R. J. (2007). Five essential elements of immediate and mid-term mass trauma intervention: Empirical evidence. *Psychiatry: Interpersonal and Biological Processes*, 70(4), 283-315.



Psychische Erste Hilfe (WHO)

Prinzipien	Handlungen
Hinschauen	• Sicherheit • Dringende Basisbedürfnisse • Besonders extreme Reaktionen
Zuhören	• Kontakt herstellen • Nach Bedürfnissen und Besorgnis fragen • Zuhören • Helfen ruhig zu werden
Vernetzen	• Basisbedürfnisse und Basishilfe • Helfen bei Bewältigung • Information geben/Behörde/Helfersysteme • Mit sozialem Netzwerk verbinden • Weitere Hilfe organisieren



ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Danke für die Aufmerksamkeit

» Barbara.juen@uibk.ac.at



ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Fachzeitschriften und weblinks

Intervention Fachzeitschrift

» <http://www.interventionjournal.com/>

Notfall und Rettungsmedizin Zeitschrift

» <http://www.springer.com/medicine/critical+care+and+emergency+medicine/journal/10049>

IFRC Reference Center for Psychosocial Support, <https://mhpsshub.org/>

Cerc Crisis emergency risk communication manual, <https://emergency.cdc.gov/cerc/manual/index.asp>



ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Literatur

- » Elliott, D. E., Bjelajac, P., Fallot, R. D., Markoff, L. S., & Reed, B. G. (2005). Trauma-informed or trauma- denied: Principles and implementation of trauma-informed services for women. *Journal of Community Psychology*, 33, 461–477. doi:10.1002/jcop.20063
- » SAMHSA (2014). SAMHSA's working concept of trauma and framework for a trauma-informed approach. Rockville, MD: National Centre for Trauma-Informed Care (NCTIC), SAMHSA.
- » Read, J., Hammersley, P., & Rudegeair, T. (2007). Why, when and how to ask about childhood abuse. *Advances in Psychiatric Treatment*, 13, 101–110. doi:10.1192/apt.bp.106.002840
- » Muskett, C. (2014). Trauma-informed care in inpatient mental health settings: A review of the literature. *International Journal of Mental Health Nursing*, 23, 51–59.
- » Sweeney, A., Filson, B., Kennedy, A., Collinson, L., & Gillard, S. (2018). A paradigm shift: Relationships in trauma-informed mental health services. *BJPsych Advances*, 24, 319–333. doi:10.1192/bja.2018.29
- » Kreh, A. & Juen, B. Human factors. Gaps identified. NO-FEAR Workshop: COVID-19 –What Have We Learned? Lessons Observed in NO-FEAR Project and Foresight Exercise. Madrid, Spain; 2022.
- » Juen, B. & Kreh, A. Psychosocial Impact of Communication on First Responders and the Public: Communication in Crisis. NO-FEAR webinar; 2021.
- » Kreh A, Brancaleoni R, Magalini SC, Chieffo DPR, Flad B, Ellebrecht N et al. Ethical and psychosocial considerations for hospital personnel in the Covid-19 crisis: Moral injury and resilience. *PloS one* 2021;16(4):e0249609



ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Literatur

- » Van der Kolk, B. A., Roth, S., Pelcovitz, D., Sunday, S., & Spinazzola, J. (2005). Disorders of extreme stress: The empirical foundation of a complex adaptation to trauma. *Journal of Traumatic Stress*, 18, 389–399. doi:10.1002/jts.20047
- » Wastell, D., & White, S. (2017). *Blinded by science: The social implications of epigenetics and neuroscience*. Bristol: Policy Press
- » Cromby, J., Chung, E., Papadopoulos, D., & Talbot, C. (2016). Reviewing the epigenetics of schizophrenia. *Journal of Mental Health*, 1–9. doi:10.1080/09638237.2016.1207229
- » Spandler, H. (2016). From psychiatric abuse to psychiatric neglect? *Asylum Magazine*, 23, 7–8.
- » Hacking, I. (1995). *The looping effects of human kinds*. In D. Sperber, D. Premack, & A. J. Premack (Eds.), *Symposia of the Fyssen Foundation. Causal cognition: A multidisciplinary debate* (pp. 351–394). New York, NY: Clarendon Press/Oxford University Press.
- » Yoder-Maina, Angela. 2022. *Healing is what makes peace work: A healing-centered peacebuilding approach*. Switzerland: Springer Briefs in Environment, Security, Development and Peace.



ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Literatur

- » Siegel, Daniel. 2002. “The developing mind and the resolution of trauma: Some ideas about information processing and an interpersonal neurobiology of psychotherapy” In: *EMDR as an Integrative Psychotherapy Approach*, ed. Francine Shapiro. Washington: American Psychological Association, 85-122.
- » Siegel, Daniel. 2012. *The Developing Mind*, Second Edition. Kindle Edition. New York: Guilford Publications.
- » Siegel, Daniel. 2015. “Interpersonal neurobiology as a lens into the development of wellbeing and resilience”. *Children Australia*, 40(2), 160-164.



ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Trauma Signature Analysis

- » Shultz JM, Neria Y. Trauma Signature Analysis: State of the art and evolving future directions. Disaster Health 2013; 1:4-8; <http://dx.doi.org/10.4161/dish.24011> 68.
- » Shultz JM, Marcelin LH, Madanes SB, Espinel Z, Neria Y. The “Trauma Signature:” understanding the psychological consequences of the 2010 Haiti earthquake. Prehosp Disaster Med 2011; 26:353- 66; PMID:22336183; <http://dx.doi.org/10.1017/S1049023X11006716> 69.
- » Shultz JM, Forbes D, Wald D, Kelly F, Solo-Gabriele HM, Rosen A, Espinel Z, McLean A, Bernal O, Neria Y. Trauma Signature of the Great East Japan Disaster provides guidance for the psychological consequences of the affected population. Disaster Medicine and Public Health Preparedness 2013; 0:1-14. 70.
- » Shultz JM, McLean A, Herberman Mash HB, Rosen A, Kelly F, Solo-Gabriele HM, Youngs GA Jr., Jensen J, Bernal O, Neria Y. Mitigating flood exposure: Reducing disaster risk and trauma signature. Disaster Health 2013; 1:30-44; <http://dx.doi.org/10.4161/dish.23076>



ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.